

Das Seminar- und Vortragsjahr ist in vollem Gange

Zu Beginn des Jahres waren die Einträge in dem Terminkalender nur vereinzelt: ein paar feste Termine, wichtige Messen, wiederkehrende Symposien, die man nicht verpassen möchte. Jetzt zu Mitte des Jahres sieht es gänzlich anders aus: Man sucht die freie Lücke im Terminkalender, stöhnt bei jedem neuen Termin „Wie soll man diesen noch unterbekommen?“ und lechzt nach Wochen, in denen man seinem Arbeits- oder Lehrbetrieb ohne Abwesenheit nachgehen kann. Und dennoch, die Anregungen und Impulse, die man von den externen Terminen mit in den Arbeitsalltag bringt, machen all diese zusätzlichen Aufwendungen wett.

Oftmals sind es nicht nur die Vorträge und Keynotes der Symposien, das Besuchen von Messeständen und Sammeln von Info-Material, die das Wichtigste an den Außer-Haus-Terminen ausmachen. Es sind die Gespräche mit Kollegen aus anderen Unternehmen, es sind die menschlichen Kontakte, die sich am Rande der Fachveranstaltungen ergeben. Und an die man bei der nächsten Treffen anknüpfen kann.

In dem Reigen der Veranstaltungen freuen wir uns, auch von der Zeitschrift „Der Betriebswirt“ eine eigenständige Veranstaltung einreihen zu können. Mit den „Gernsbacher Gesprächen“ hat der Redaktionsbeirat in diesem Jahr bereits zum vierten Mal in die historischen Bürgersaal Gernsbachs geladen.

In diesem Jahr wird Beiratsmitglied Prof. Dr. Norbert Zdrowomyslaw wieder einen Impulsvortrag halten. Mit einem weiteren Impulsvortrag wird Dr. René Schmidpeter seinen Einstand in dem Redaktionsbeirat begehen. Erstmals ist eine Frau die dritte tragende Säule der „Gernsbacher Gespräche“: Dorothea Maisch wird zu dem Thema „Behauptung lokaler Wirtschaft im globalen Wettbewerb“ sprechen. Wir werden Sie über Facebook und unserer Webseite über den Verlauf der „Gernsbacher Gespräche“ auf dem Laufenden halten.

In dieser Ausgabe präsentieren wir Ihnen wieder ein breites Spektrum von betriebswirtschaftlichen Themen. Engagiert und sehr praxisnah hat Prof. Dr. Ralf Kreutzer das Thema Marketing und Social Media aufgearbeitet: sein plakative Beschreibung des „Digitalen Darwinismus“ wird Sie schnell in Bann ziehen.

Um die richtige Mischung bei der Mitarbeiterführung geht es Dr. Anja Ebert-Steinhübel und das Autorenteam Prof. Dr. Tristan Nguyen und Alexander Schüller hat sich ein spannendes Thema aus dem Bereich der Finanzierung gewählt.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Und lassen Sie sich nicht von den Engpässen des Terminkalenders einzwängen: Nutzen Sie die Chancen zu Kontakten, die sich am Rande der Fachveranstaltungen ergeben. Sie sind oftmals das Wertvolle an diesen vielleicht nur zögerlich angenommenen Terminen.



Anregend und erweiternd: Gespräche am Rande von Tagungen und Messen
(hier Prof. Dr. Dr. Heribert Meffert (Mitte)
mit Regina Meier (Redaktion „Der Betriebswirt“)

Regina Meier
Redaktion
Der Betriebswirt

Namen & Notizen Seite 6

- **Fraunhofer-Gesellschaft:**
Auch 2013 starkes Wachstum
- **Fachzeitschrift:**
Controlling & Management
Review mit neuem Konzept
- **Neubesetzung:**
Von Würzburg nach Leipzig
- **Medien-Netzwerk:**
Neuer Bundesverband gegründet
- **Gernsbacher Gespräche 2013:**
Mittelstand und gesellschaftliche Verantwortung

Aus den Hochschulen Seite 8



- Köln
- Bremen
- Hamburg
- Mannheim
- Würzburg

Die Rolle des Vertriebscontrollings in der Organisation Seite 10

Die Vertriebsorganisation als amorphes Gebilde
Prof. Dr. Thomas Ehrmann, Prof. Dr. Jörg Kühnapfel



Die Aufgabe des Vertriebscontrollings als integraler Bestandteil einer Vertriebsorganisation ist die Planung, Steuerung, Kontrolle und Koordination aller vertriebsrelevanten Prozesse, Objekte und Subjekte. Es existiert, um Agentur- und Transaktionskosten durch Informationsasymmetrien abzubauen und um den Vertriebs Erfolg zu erhöhen. Hierzu stellt das Vertriebscontrolling Outputinformationen zur Verfügung, die jedoch nur genutzt werden, sofern ihnen vertraut wird. Dieses Vertrauen ist signifikant von der Qualität der Inputinformationen abhängig. Diese stellen Verkaufsinstanzen zur Verfügung, die aber nicht daran in-

teressiert sein werden, Daten zu liefern, welche die Basis für das eigene Kontrolliertwerdensind. Wirkungsverstärkendkommt die Ausbildung spezifischen bzw. exklusiven Wissens in reifen Organisationen hinzu. Abhilfe könnten erstens die Integration des Vertriebscontrollings in die Vertriebsorganisation, zweitens die prozessuale Verflechtung zur aktiven Unterstützung der Verkaufsinstanzen durch die Vertriebscontroller sowie drittens die Sicherstellung der Fähigkeiten derselben bringen.

Change-Projekt „Führung“: Seite 15

Erfolgreich mit Herz und Verstand
Dr. Anja Ebert-Steinhübel, Nürtingen



Learning Leadership ist eine Antwort auf die Frage, wie Führung in Zeiten ständiger Veränderung auf globaler, sozialer, organisationaler und individueller Ebene künftig gestaltet werden kann. Nicht das ideale Konzept oder die ideale Person verantworten den Führungserfolg, sondern die Fähigkeit der Führungskräfte, die Entwicklungsrichtungen von Prozessen zu erkennen und angemessen zu steuern. Learning Leadership bedeutet keine Abkehr vom bisherigen Führungswissen, sondern setzt dieses als persönliche, methodische und organisationale Kompetenz voraus. Neu ist die Gleichgewichtung der Selbst-, und Fremdrelexion, die von den Führungskräften erlernt, vorgelebt und eingefordert werden muss. Damit werden die Leader im Unternehmen gleichsam zu aktiven Gestaltern einer lernenden Organisation.

Digitaler Darwinismus Seite 20

der stille Angriff auf Ihr Geschäftsmodell und Ihre Marke
Prof. Dr. Ralf T. Kreutzer, Berlin



Der digitale Darwinismus zwingt immer mehr Unternehmen und Branchen einen Überlebenskampf auf. Nur wer die Herausforderung früh aufnimmt, hat die Chance, ihn zu überleben. Dabei gilt, dass sich viele Unternehmen über den Grad der eigenen Betroffenheit durch die digitale und soziale Revolution noch im Unklaren sind. Vielfach herrscht eine Marketing-Myopia – gleichsam eine Marketing-Kurzsichtigkeit – vor. Doch nur wer sich der aktuellen Herausforderungen bewusst ist, kann Risiken abwehren und Chancen beherzt ergreifen.

Anomalien auf Aktienmärkten Seite 26

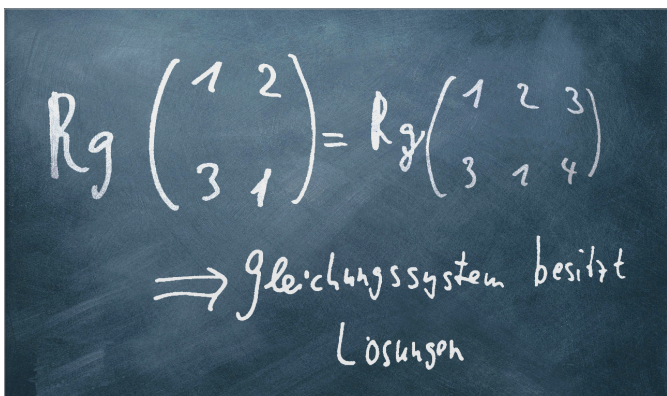
Eine verhaltenswissenschaftliche Erklärung
Prof. Dr. Tristan Nguyen und Alexander Schüßler, Lahr



In diesem Beitrag werden Anomalien (Puzzles) vorgestellt, die sich auf den gesamten Aktienmarkt beziehen. Equity Premium Puzzle steht für die zu hohe empirisch beobachtete Marktriskoprämie. Sie kann nicht mit den Präferenzen der Erwartungsnutzentheorie erklärt werden. Volatility Puzzle bezeichnet die erhöhte Volatilität von Aktien. Diese schwanken zu stark, als dass sie den von rationalen Investoren diskontierten Wert erwarteter Dividenden widerspiegeln könnten. Predictability Puzzle beschreibt, dass gewisse Indikatoren die Preisentwicklung auf Marktebene vorhersagen. Für diese Anomalien werden verhaltenswissenschaftliche Erklärungen angeführt.

Grundlagen der Mathematik Seite 32

Lineare Gleichungssysteme und ihre Lösung – kompakt erklärt
Prof. Dr. Dr. Thomas Köhler, Hamburg



Ein System linearer Gleichungen mit einer Anzahl von Unbekannten kann gar keine Lösung besitzen, genau eine haben oder schließlich von unendlich vielen Werten der Unbekannten gelöst werden. In diesem Artikel wird ein einfaches Verfahren in Erinnerung gerufen, um zu entscheiden, welche dieser Varianten zutrifft und – im Falle der Mehrdeutigkeit – diese Lösungsmenge einfach zu beschreiben.

Literaturberatung Seite 35

- **Andrea Back/Norbert Gronau/Klaus Tochtermann**
 Web 2.0 und Social Media in der Unternehmenspraxis
- **Culture Change**
 Winfried Berner
- **Corporate Reputation Management: Wirksame Strategien für den Unternehmenserfolg**
 Cornelia Wüst / Ralf T. Kreutzer (Hrsg.)
- **Unternehmensführung – Strategien – Konzepte – Praxisbeispiele**
 Hans-Erich Müller
- **Jahresabschluss in der Praxis**
 Joachim S. Tanski

Seminare & Veranstaltungen Seite 38

- **Vortrag an der HNU**
 Wissenstransfer bei Fach- und Führungskräftewechsel
 Regina Meier



Impressum Seite 39

Vorschau auf 3/2013 Seite 39

Bildnachweis:
 Seite 6: HTWK Leipzig; bvmm; Seite 7: Dorothea Maisch; Hochschule Nürtingen-Geislingen, hfwu/Renner; Seite 8: Uni Mannheim, Fotografin: Stefanie Eichler, Hochschule Bremen, Prof. Goydke, Seite 10, 15: fotolia; Seite 20: Kreutzer; Seite 27, 38: Meier

Neubesetzung Von Würzburg nach Leipzig



Im Rahmen der Begrüßung der sieben neuen Professoren an der HTWK erhielt auch Dr. Holger Müller (zweiter von links) seine Berufungsurkunde aus den Händen der Rektorin, Prof. Renate Lieckfeldt (fünfte von links) und wurde von Dekanin Prof. Dr. Barbara Mikus begrüßt (dritte von links). (Foto:HTWKLeipzig)

Zum 1. März dieses Jahres hat Dr. Holger Müller den Ruf an die HTWK Leipzig auf eine Professur für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Supply Chain Management angenommen.

Holger Müller kehrt damit nach seiner Assistenz am Lehrstuhl für BWL und Industriebetriebslehre an der Bayerischen Julius-Maximilians-Universität Würzburg wieder in seine Geburtsstadt Leipzig zurück. An der Technischen Universität Dresden begann er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbes. Produktionswirtschaft, seine wissenschaftliche Laufbahn.

Neben seiner Hochschultätigkeit ist er engagiert im Regionalverband Sachsen des Bundesverbandes Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e. V. Seine Mitarbeit an der Studie „Elektronische Beschaffung 2013“ gemeinsam mit Prof. Bogaschewsky, Universität Würzburg, ist kurz vor seinem Wechsel nach Leipzig fertig geworden.

Seit 2004 arbeitete das Team an der Untersuchung, die den Stand und die Weiterentwicklung von IT-Systemen zur Unterstützung der Beschaffung von Unternehmen in Deutschland jährlich dokumentiert.

Weitere Informationen:

→ <http://wiwi.htwk-leipzig.de/de/fakultaet-wiwi/personen/professorinnen/prof-mueller/>

Medien-Netzwerk Neuer Bundesverband gegründet



Ein neuer Verband für die Medienwelt wurde von den Gründungsmitgliedern um Prof. Dr. Gerald Lembke, Duale Hochschule Baden-Württemberg Mannheim, aus der Taufe gehoben: Bundesverband für Medien und Marketing (BVMM). Der neue Verband möchte digitale und analoge Welten verbinden und Wirtschaft und Wissenschaft miteinander verschmelzen.

Der BVMM e. V. mit Sitz in Weinheim möchte Unternehmen, Experten und Hochschulen in einem Netzwerk verknüpfen und so Wirtschaft und Wissenschaft miteinander verbinden. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf den Digitalen Medien in der Medien- und Marketinglandschaft. Sowohl Unternehmen aus allen Branchen und jeder Größe, als auch Privatpersonen sollen im BVMM einen hochkompetenten Ansprechpartner für unternehmerische Herausforderungen der digitalen und medialen Welten finden.

Gründungsmitglied Prof. Dr. Gerald Lembke präzisiert die Ziele: „Ich habe diesen Ver-

band gegründet, um Mitgliedern und Assoziierten bei der praktischen Gestaltung digitaler Geschäftskonzepte und deren zukünftige Modellierung mit einem Profinetzwerk helfen zu können. Das geht ohne gleichermaßen angewandte Wissenschaft und praktische Anwendung nicht.“

Um dem Ziel der Verbindung von Wissenschaft und Wirtschaft gerecht zu werden, legt der Verband besonderen Wert auf die Nachwuchsarbeit an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg, Mannheim mit der er fördernd verknüpft ist. So können Studien zu aktuellen Themen erstellt und anwendungs- und projektorientierte Forschungen gefördert werden. Außerdem vergibt der Verband jedes Jahr den „Deutschen Preis für angewandte Wissenschaft in Medien und Marketing“, der sowohl eine Bachelor- oder Masterarbeit und eine Dissertationsthese als auch eine Unternehmenskampagne ehrt.

Das ganzheitliche Angebot des Verbandes wird durch Seminare, Arbeitsgruppen und durch Medienmeetings zu aktuellen Themen und Zukunftsthemen abgerundet, an denen Mitglieder teilnehmen können, um Kontakte zu knüpfen und sich aus zu tauschen.

Weitere Informationen:

→ <http://bvmm.org>

Fachzeitschrift Controlling & Management Review mit neuem Konzept



Im 57. Jahrgang erscheint die Fachzeitschrift Controlling & Management Review unter neuem Namen mit neuem Konzept. Die bisherige ZFCM – Zeitschrift für Controlling und Management)

hat ein neues Layout und eine neue Ausrichtung erhalten. Die Herausgeberschaft um Prof. Dr. Utz Schäffer und Prof. Dr. Dr. h.c. Jürgen Weber wird am Institut für Management und Controlling der WHU – Otto Beisheim School of Management konzentriert. Ein Praxisbeirat sowie ein wissenschaftlicher Beirat mit nationalen und internationalen Experten sorgen für den wechselseitigen Transfer zwischen Wissenschaft und Praxis.

Neue digitale Heimat der Zeitschrift inklusive der archivierten Ausgaben seit 2000 ist der Bereich Finance & Controlling innerhalb der Wissensplattform Springer für Professionals. Dort verknüpft eine erweiterte Fachredaktion im Verlag die Zeitschriftenbeiträge mit relevanten Informationen aus der Datenbank und eigenen redaktionellen Inhalten wie thematisch passende Online-Dossiers.

Weitere Informationen:

→ <http://www.springer.com>

Gernsbacher Gespräche 2013 Mittelstand und gesellschaftliche Verantwortung



Als Referentin auf den „Gernsbacher Gesprächen 2013“ wird Dorothea Maisch über das Thema sprechen: „Behauptung lokaler Wirtschaft im globalen Wettbewerb – Wirtschaftsentwicklung am Beispiel Gernsbach im Murgtal“.

In diesem Jahr finden die „Gernsbacher Gespräche“ des Deutschen Betriebswirte-Verlags 2013 am Donnerstag, 20. Juni 2013 im Bürgersaal des Alten Rathauses statt.

Drei Vorträge stehen im Mittelpunkt des Abends: Den Auftakt bildet der Impuls-

vortrag von Dr. René Schmidpeter „Gesellschaftliche Verantwortung (CSR) als Innovationsstrategie“.

Prof. Dr. Norbert Zdrowomyslaw, Stralsund, spricht über „Der Mittelstand - Vom Erkennen zum Nutzen unternehmerischer Chancen“.

Unter dem Titel „Die Behauptung lokaler Wirtschaft im globalen Wettbewerb - Wirtschaftsentwicklung am Beispiel Gernsbach im Murgtal“ wird sich Dorothea Maisch, Gaggenau, dem Thema Mittelstand und Unternehmerverantwortung in der Region von der lokalen Perspektive aus nähern.

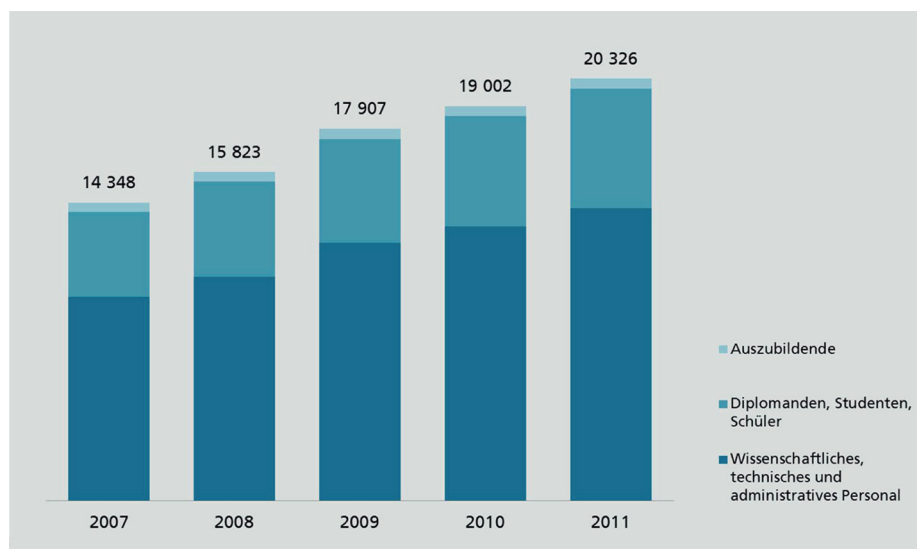
Dorothea Maisch ist seit mehr als 25

Jahren Unternehmerin im Gesundheits-handwerk. Sie ist u. a. Referentin bei der Wissenschaftlichen Vereinigung für Augenoptik, der Steinbeis-Business Academy und der Konrad-Adenauer-Stiftung. Im Businessbereich unterstützt sie als zertifizierter Coach und als Trainerin kleine und mittelständische Unternehmen in der Personal- und Teamentwicklung, Strategieberatung und bei Veränderungsprozessen. Politik- und Führungskräftecoaching sind weitere Arbeitsschwerpunkte. Als Vizepräsidentin des Landesverbandes der Unternehmerfrauen des Handwerks Baden-Württemberg setzt sie sich besonders für die Belange von Handwerk und Mittelstand ein.

Weitere Informationen:

→ <http://www.betriebswirte-verlag.de/veranstaltungen>

Fraunhofer-Gesellschaft Auch 2013 starkes Wachstum



Bereits in den vergangenen Jahren ist die Fraunhofer-Gesellschaft jährlich um rund 1000 neue Stellen gewachsen, so dass bis Ende 2012 das Personal auf etwa 22 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angestiegen ist. Bereits in den Vorjahren ist die Zahl der Mitarbeiter von 14.348 im Jahr 2007 auf 20.326 im Jahr 2011 gestiegen.

Dabei handelt es sich um hochqualifizierte und zukunftsfähige Arbeitsplätze für Ingenieur/innen und Naturwissenschaftler/innen sowie Verwaltungsangestellte. Hinzu kommt noch einmal fast

dieselbe Anzahl an neuen Beschäftigungsmöglichkeiten, die durch normale Fluktuation entstehen und neu besetzt werden müssen. Der weitere Ausbau erfolgt vor allem in den stark nachgefragten Forschungsgebieten, die von Energiewende, Elektromobilität, Produktionstechnik und digitalem Wandel angetrieben werden.

»Unser Wachstum speist sich sowohl aus öffentlichen Förderprogrammen als auch aus Aufträgen mit der Wirtschaft. Das belegt, wie leistungsfähig und erfolgreich

Fraunhofer am Forschungsmarkt agiert. Es zeigt aber auch, dass die Unternehmen trotz anhaltenden Unsicherheiten auf den Märkten nicht nachlassen, in Forschung und Entwicklung zu investieren«, begründet Fraunhofer-Präsident Prof. Reimund Neugebauer die guten Aussichten für das laufende Jahr. Neugebauer, der im Oktober 2012 sein Amt als Fraunhofer-Präsident in der Zentrale in München angetreten hat, ist verantwortlich für Europas größte Organisation für angewandte Forschung. »Investition in Forschung ist die beste Vorsorge für die Zukunft – für die Unternehmen wie für Deutschland. Mit kognitiven Innovationen kann die deutsche Wirtschaft ihre Position als Exportweltmeister ausbauen. Und die starke Nachfrage nach Forschungsdienstleistungen ermöglicht uns, dem Nachwuchs eine aussichtsreiche Perspektive zu geben«.

Weitere Informationen:

→ www.fraunhofer.de

Der Betriebswirt
Management in Wissenschaft und Praxis

Deutscher Betriebswirte-Verlag
dbw Fach- und Lehrbücher für die Wirtschaft

www.derbetriebswirt.de

Bremen



Anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Studiengangs „Angewandte Wirtschaftssprachen und Internationale Unternehmensführung“ (AWS) hat die Hochschule Bremen zu einer internationalen Tagung eingeladen, die sich mit Wirtschaftsethik in einer globalisierten Welt befasst. Im Mittelpunkt der Konferenz standen die Besonderheiten chinesischer, japanischer und arabischer Wirtschaftsethik. Dazu waren namhafte Wissenschaftler aus dem In- und Ausland nach Bremen gekommen, u.a. der Schweizer Jesuit und bekannte Wirtschaftsethiker Prof. Dr. Stephan Rothlin, der Wirtschaftsethik an der staatlichen University of International Business and Economics (UIBE) in Peking lehrt.

„Die Erkenntnis, dass Fehlverhalten in der Wirtschaft zu den jüngsten Finanz- und Wirtschaftskrisen geführt oder diese zumindest verstärkt hat, hat in letzter Zeit zu einer zunehmenden Debatte über Unternehmensethik und unternehmerische Verantwortung geführt“, unterstreicht Prof. Dr. Tim Goydke, der die Tagung organisierte. Der Japanspezialist der Hochschule Bremen glaubt, dass man auch in einer zunehmend globalen Welt noch etwas von arabischen und ostasiatischen Kulturen über ethische Geschäftspraktiken lernen kann. Themen wie Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung von Unternehmen werden auch in anderen Teilen der Welt immer wichtiger. „Für Unternehmen, die in den Regionen tätig sind, ist es von zentraler Bedeutung zu verstehen, nach welchen Grundsätzen Geschäftspartner handeln und welches Handeln von deutschen Unternehmen erwartet wird,“ so Goydke.

Der Studiengang AWS kombiniert seit 1988 Jahren betriebs- und volkswirtschaftliche Fächer mit einer außereuropäischen Sprache (Arabisch, Japanisch oder Chinesisch). Eine einjährige praktische Studienphase im Land der gewählten Sprache ist integraler Bestandteil des Studiums.

Weitere Informationen:
[→ www.hs-bremen.de](http://www.hs-bremen.de)

Hamburg



Die Hamburger Universität der Bundeswehr feiert ihr 40-jähriges Jubiläum mit einem umfangreichen Jahresprogramm. Das Festjahr begann im März 2013 mit einem Senatsempfang im Hamburger Rathaus.

Am 3. Oktober 1972 unterzeichnete der Erste Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg, Peter Schulz, das „Abkommen über die Errichtung einer wissenschaftlichen Hochschule für Soldaten der Bundeswehr in Hamburg“. Bereits ein Jahr später, im Oktober 1973, nahmen die ersten Offizieranwärter das Studium auf, das Helmut Schmidt während seiner Zeit als Verteidigungsminister als einen integralen Bestandteil der Offizierausbildung gefordert und damit den Impuls für die Gründung der beiden Universitäten der Bundeswehr in Hamburg und München gegeben hatte.

Die Meilensteine des Festprogramms anlässlich des 40-jährigen Bestehens der Helmut-Schmidt-Universität sind ein Absolventen-Kongress und ein Tag der offenen Tür mit anschließender Leutnantsbeförderung an der HSU im Juni. Im November wird wieder eine „Nacht des Wissens“ und im Dezember 2013 schließlich gibt es eine große Abschlussveranstaltung.

Weitere Informationen:
[→ hsu.hsu-hh.de](http://hsu.hsu-hh.de)

Mannheim



Zum Herbstsemester 2013 bietet die Universität Mannheim den nachgefragten Bachelor-Studiengang „Kultur und Wirt-

schaft“ erstmals auch mit dem Kernfach Medien- und Kommunikationswissenschaft an (BaKuWi MKW). Damit ist sie deutschlandweit eine der ersten Universitäten, die die an anderen Hochschulen getrennten Medien- und Kommunikationswissenschaften in einem Studiengang vereint und mit Wirtschaftswissenschaften kombiniert anbietet. Die Studierenden des interdisziplinär angelegten Studiengangs arbeiten sich in die unterschiedlichen Ansätze und Methoden der Geistes- und Sozialwissenschaften sowie der Wirtschaftswissenschaften ein und erwerben so eine Doppelqualifikation, die sehr gute Berufschancen eröffnet.

Im Kernfach werden grundlegende fachliche und methodische Kenntnisse auf dem Gebiet der Medien- und Kommunikationswissenschaft vermittelt. Vertiefungen aus den Bereichen Audiovisuelle Medien und Mediale Öffentlichkeit ergänzen das Angebot. Ein thematischer Schwerpunkt des Studiengangs liegt aufgrund seiner interdisziplinären Ausrichtung auf der theoretischen und methodischen Ausbildung in qualitativen und quantitativen Methoden der empirischen Sozialforschung. Schlüsselqualifikationskurse wie Wissenschaftsenglisch oder International Cultural Studies runden das Lehrangebot ab.

Im ergänzenden Sachfach wird betriebswirtschaftliches bzw. volkswirtschaftliches Fach- und Anwendungswissen vermittelt. Dazu gehören beispielsweise Management, Marketing, Rechnungswesen in BWL oder Statistik/Analysis und Mikro-/Makroökonomik in VWL. „Absolventen interdisziplinärer Studiengänge wie „Kultur und Wirtschaft“ haben auf dem Arbeitsmarkt immer dann einen Vorteil, wenn sie über anwendungsbezogene Kenntnisse ökonomischer Grundlagen hinaus Fähigkeiten zur Analyse und Strukturierung komplexer Argumentations- und Entscheidungslagen vorweisen können“, so Studiendekan Matthias Kohring, Professor für Medien- und Kommunikationswissenschaft. „Die Absolventen des Studienganges „Kultur und Wirtschaft“ mit dem Kernfach Medien- und Kommunikationswissenschaft erwerben zudem Kenntnisse in qualitativen und quantitativen Methoden der Sozialforschung und der Medienanalyse – eine wichtige Qualifikation für verantwortungsvolle Tätigkeiten in Wissenschaft, Medienpraxis, Markt- und Meinungsforschung sowie Marketing und Politikberatung.“

Die möglichen Arbeitsfelder für BaKu-

Wi-Absolventen sind vielfältig: PR und Kommunikationsmanagement, redaktionelle Tätigkeiten, Unternehmens- und Politikberatung sowie Werbung und Öffentlichkeitsarbeit in Unternehmen, Behörden oder Verbänden kommen in Frage.

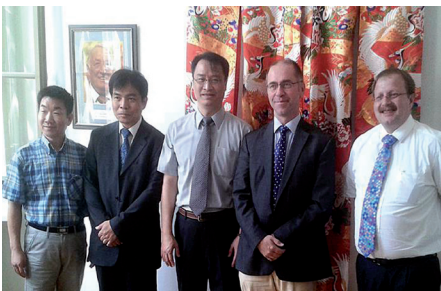
Kultur- und Wirtschaftswissenschaften können an der Universität Mannheim bereits seit 2006 in Kombination studiert werden. Studierende des Bachelor Kultur und Wirtschaft können einen Abschluss in den Fächern Anglistik, Germanistik, Romanistik Geschichte oder Philosophie erwerben und sich gleichzeitig wirtschaftswissenschaftliche Kenntnisse aneignen.

Die Nachfrage ist groß: So gingen zum Herbstsemester 2013 mehr als 1300 Bewerbungen pro Studiengang ein.

Weitere Informationen:

→ www.phil.uni-mannheim.de/bakuwi

Würzburg



Im April dieses Jahres besuchte eine Delegation der Shi Chien-Universität aus Kaohsiung die Hochschule Würzburg-Schweinfurt. Unter Leitung von Prof. Dr. Chin-Hsiung Wu, Dekan der Fakultät für Informationstechnologie und Kommunikation, und Prof. Dr. Chien-Feng Tai, Studiengangsleiter für Kommunikation, informierten sich 30 Studierende bei Prof. Dr. Steffen Hillebrecht über die Studienbedingungen in Deutschland, die deutsche Medienlandschaft und aktuelle Fragen des gemeinsamen Master-Programms.

Der Besuch steht im Zeichen der 25 Jahre dauernden Freundschaft beider Hochschulen, die bereits 1987 besiegelt wurde. Die Partnerschaft umfasst neben regelmäßigen wechselseitigen Exkursionen auch Studenten- und Dozentenaustausch. Aus Würzburg konnten bisher fünf Professoren und ca. 60 Studierende die Standorte Taipei und Kaohsiung kennen lernen. Dabei profitieren sie von den guten Englisch-Kenntnissen der Partner in Taiwan, was einen Austausch sehr er

Köln



Prof. Dr. Rolf Schwartmann, Dr. Stefan Sporn, Prof. Dr. Christoph Seeßelberg, Prof. Dr. Oskar Goecke (v.l.)

Dr. Stefan Sporn wurde zum neuen Honorarprofessor der Fachhochschule Köln ernannt. Als gestandenen Journalisten, Juristen und Wissenschaftler, der immer der Zeit voraus eilt, sehr vorausschauend und lösungsorientiert agiert, würdigte ihn der Präsident der Fachhochschule Köln, Prof. Dr. Christoph Seeßelberg, anlässlich des des 6. Kölner Mediensymposiums gemeinsam mit Prof. Dr. Oskar Goecke, Pro-

dekan der Fakultät für Wirtschafts- und Rechtswissenschaften.

Seit mehr als 20 Jahren ist Dr. Sporn in der Medienbranche aktiv, davon zehn Jahre als Journalist für Agentur, Zeitung, Hörfunk und Fernsehen und seit 2000 als Manager bei RTL. In diesem Jahr erscheint von ihm gemeinsam mit Prof. Dr. Rolf Schwartmann (Leiter der Kölner Forschungsstelle für Medienrecht der Fachhochschule Köln) als Herausgeber der erste Kommentar zum nordrhein-westfälischen Landesmediengesetz und zum WDR-Gesetz – als Online-Kommentar. Dr. Sporn ist der 20. Honorarprofessor der Fachhochschule Köln.

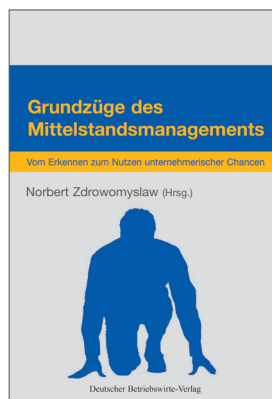
Die Fachhochschule Köln ist die größte Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Deutschland. Mehr als 21 500 Studierende werden von rund 420 Professorinnen und Professorinnen unterrichtet. Das Angebot der elf Fakultäten und des ITT umfasst mehr als 70 Studiengänge aus den Ingenieur-, Geistes- und Gesellschaftswissenschaften und den Angewandten Naturwissenschaften.

Anzeige

Norbert Zdwomyslaw (Hrsg.)

Grundzüge des Mittelstandsmanagements

Vom Erkennen zum Nutzen unternehmerischer Chancen



2013, 274 Seiten, Hardcover
ISBN 978-3-88640-156-7
38,- €

Führungskräfte sollten sich nicht allein auf ihre Erfahrungen und ihre Intuition verlassen. Das Verstehen der Gegenwart und Gestalten der Zukunft erfordert ein systematisches und zielorientiertes Vorgehen im Rahmen der Managementprozesse, um Fehlschlüsse und Fehlentscheidungen zu vermeiden. Kleine und mittlere Unternehmen können aufgrund ihrer Betriebsgröße schneller und flexibler auf Veränderungen reagieren. Allerdings setzt dies voraus, dass die Führungskräfte Marktänderungen oder erforderliche organisatorische Veränderungen rechtzeitig wahrnehmen.

www.betriebswirte-verlag.de

Deutscher Betriebswirte-Verlag GmbH

Bleichstraße 20-22 · 76593 Gernsbach, Deutschland
Tel. +49 7224 9397-151 · Fax +49 7224 9397-905

